

Argumente, Fakten: www.lott-stonn.de

**Rettet unseren Tausendfüßler
und unseren Hofgarten**

Düsseldorfs Mitte:

Der Kö-Bogen zwischen Kulturerbe und Zukunftschance

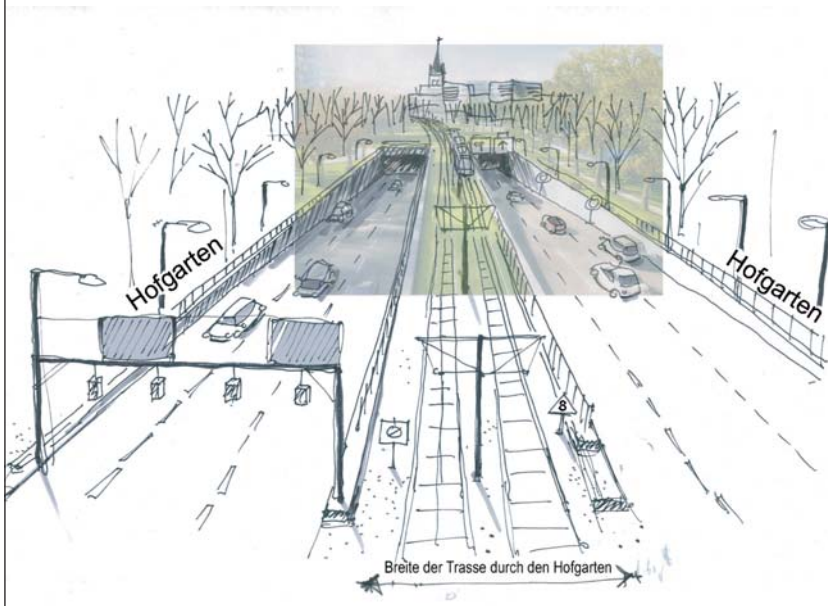
Die Stadt Düsseldorf plant im Rahmen der Neugestaltung des Stadtzentrums – Kö-Bogen 2. Bauabschnitt – den Abriss des Tausendfüßlers und den Bau weiterer Tunnelabschnitte. Die an der Initiative LOTT STONN! beteiligten Bürgergruppen lehnen diese Planung ab,

für deren Realisierung im laufenden Bebauungsplanverfahren Baurecht geschaffen werden soll. Sie sprechen sich für eine offene Planung und einen Dialog über Planungsziele und -alternativen zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung aus.

Nach wie vor spricht alles für den Erhalt des Tausendfüßlers:

- Mit seiner elegant geschwungenen Form ist der Tausendfüßler ein unverzichtbarer Bestandteil des modernen Denkmal-Ensembles mit dem Dreischeibenhaus und dem Schauspielhaus.
- Der Tausendfüßler steht als bedeutendes Zeugnis einer Architekturepoche, vom Landeskonservator gut begründet, unter Denkmalschutz.
- Der Tausendfüßler hat sich als Verkehrsbauwerk bestens bewährt.
- Auch im Auto sitzen Menschen! Sie schätzen die Fahrt über das Herz der Stadt und den freien Blick von der Hochstraße in die Innenstadt.
- Der Tausendfüßler ist nicht marode, er ist nur schmutzig und ungepflegt. Er kann durch Renovierung und eine Lichtinstallation zum Merkzeichen des Zentrums gestaltet werden.
- Viele Bürgerinnen und Bürger Düsseldorfs haben sich für den Erhalt des Tausendfüßlers ausgesprochen.

Durch die geplanten langen Tunnel werden die beiden Hofgartenhälften keineswegs miteinander verbunden:



- Durch den Wegfall der Jägerhofpassage würde die einzige verkehrsfreie Fußgänger Verbindung entfallen.
- Der neugeplante Übergang auf dem Tunnel über die Straßenbahngleise wäre für Fußgänger und Radfahrer äußerst gefährlich.
- Die Rampen an den nördlichen Tunnelenden würden den Hofgarten verunstalten und Lärm und Abgase erhöhen.

Der geplante Tunnel in Nord-Süd-Richtung und der Abschnitt des Süd-Nord-Tunnels im Hofgarten sind abzulehnen, weil

- das Stadtbild nicht schöner, sondern vor allem durch die Rampen hässlicher würde,
- sie erhebliche Nachteile für den Autoverkehr und die Umwelt brächten (Erreichbarkeit von Schauspielhaus und Dreischeibenhaus, Verkehrssicherheit in den Tunnelröhren, Lärm und Abgase),
- kaum neue Fußgängerflächen entstünden,
- sich die Bauarbeiten am Jan-Wellem-Platz um weitere Jahre verlängern würden,
- vor allem ihr Bau eine gewaltige Geldvergeudung wäre, die die Finanzierung anderer wichtiger Projekte in der Stadt verhindern würde,
- für den Unterhalt der städtische Haushalt auf Dauer belastet würde



Lott Stonn! schlägt daher vor:

- Erhalt, Instandsetzung und Lichtgestaltung des Tausendfüßlers!
- Verzicht auf den Nord-Süd-Tunnel-Bau eines Süd-Nord-Tunnels, der die Schadowstraße unterquert und damit kreuzungsfrei macht.
- Keine Eingriffe mehr in den Hofgarten, Begrünung des Ufers der Landskrone mit Baumallee!
- Erhalt und Gestaltung der Jägerhofpassage!
- Bau einer neuen Fußgängerpassage neben der offen gelegten Düssell!
- Keine Gefährdung von Fußgängern und Radfahrern durch Querung der Straßenbahngleise!

Auf der Basis dieser Forderungen wurde der Diskussionsvorschlag des BDA Düsseldorf auf den nachfolgenden Seiten entwickelt.

Unser Vorschlag erspart Düsseldorf viele Millionen !

Ein wesentlicher Faktor sind die jeweiligen Kosten der Alternativen und ihrer Finanzierung. Der 1. Bauabschnitt ist zurzeit mit 190 Mio Euro veranschlagt. Mindestens der gleiche Betrag ist für den 2. Bauabschnitt der städtischen Planung zu erwarten. Bereits im Haushaltsentwurf 2011 sollen 123 Mio Euro aus den Rücklagen entnommen werden. Für andere wichtige Projekte in der Stadt wird dann lange kein Geld mehr zur Verfügung stehen.

Können wir uns den zweiten Bauabschnitt des Kö-Bogens noch leisten?

Verkehrsprojekte sind teuer. Sie belasten den Haushalt der Stadt Düsseldorf, und sie werden immer teurer als geplant. So sind die Kosten für die Wehrhahn-Linie von ursprünglich 494 Mio Euro (2006) auf 748 Mio (2010) gestiegen. Die Mehrkosten muss die Stadt Düsseldorf alleine tragen.

Von den Kosten für den ersten Bauabschnitt des Kö-Bogens (190 Mio Euro) sind nur etwa 50 Mio Euro durch den Verkauf des Jan-Wellem-Platzes gedeckt. Den Rest muss die Stadt Düsseldorf finanzieren!

Für den zweiten Bauabschnitt (Abriss des Tausendfüßlers, Bau weiterer Tunnel) sind zur Zeit mindestens 190 Mio Euro zu veranschlagen. Hinzu kommen geschätzte Folgekosten von etwa 17 Mio Euro jährlich.

Ein „schuldenfreies“ Düsseldorf ist Vergangenheit!
Die Reserven werden bereits jetzt angegriffen:

2010: -80 Mio Euro, 2011: -120 Mio Euro

Der Stadtkämmerer muss überall sparen z.B. bei den Personalkosten und vor allem im Sozial- und Jugendbereich.

Für viele andere wichtige Projekte wird kein Geld übrig sein. Es sind Projekte, die die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer dringend brauchen!

Hier einige Beispiele:

- **Armen Kindern helfen!**
(kostenloses Mittagsessen in Kitas und Ganztagschulen, mehr Schulsozialarbeit in sozialen Brennpunkten, beitragsfreie Betreuung von Kindern unter drei Jahren)
- **Schulen schneller sanieren!**
- **Bezahlbaren Wohnraum schaffen!**
- **Den öffentlichen Nahverkehr verbessern!**
(Personen-Aufzüge in allen U-Bahn- Haltestellen, besserer Zugang zu Straßenbahnen für Eltern mit Kinderwagen, ältere Menschen und Behinderte)
- **Für ein ökologisches Düsseldorf!**
(Ausbau des Radwegenetzes, Kauf des Erholungsgebietes am Aaper Wald, Umsetzung der Initiativen zum Klimaschutz und zur Bewahrung der Schöpfung)
- **Für mehr Miteinander!**
(Anmietung eines leerstehenden Bürogebäudes für ein Haus der Kulturen)
- **Für eine schnelle Beseitigung der Winterschäden auf unseren Straßen!**
- **Für die Neugestaltung des Tausendfüßlers!**
- **Weniger Steuergelder ausgeben!**

Diese Projekte zusammen kosten nicht mehr als der zweite Bauabschnitt des Kö-Bogens!!!

Dazu gibt es den Diskussionsvorschlag des Bund Deutscher Architekten (BDA):





Mit ERHALT des TAUSENDFÜSSLERS spart DÜSSELDORF mehr als 100 Mio € !

Beschriftung zum Plan von Nord (oben) nach Süd (unten)

- 1 Erhalt der beliebten Jägerhofpassage. Aufwertung mit neuem Aussichtspavillon - Blick auf die Baumallee entlang der Landskrone.
- 2 Breite Düsselpassage mit begleitendem Fußweg vom Grünen Jong zur Landskrone. Ein besonderes Erlebnis und gefahrlos für Spaziergänger und spielende Kinder. Ökologisch, ohne Technik und damit gut für unsere Düssel.
- 3 Verkürzung der Tunnel, Erhalt des Tausendfüßlers, Verbindung der westlichen und östlichen Hofgartenbereiche in Anlehnung an die historischen Gegebenheiten. Große Kostenersparnis.
- 4 Wiederherstellung der Baumallee entlang der Landskrone mit großen Bäumen.
- 5 Gestaltung des Gustaf-Gründgens-Platzes durch klare Gebäudekanten (Arkaden). Auslobung eines Architektenwettbewerbs zur Platzgestaltung mit Grün und Kunst. Vorfahrt für Schauspielhaus und Dreischeidenhaus.
- 6 Großzügige maßstabsgerechte Blockbebauung anstelle von schlecht nutzbaren Miniblöcken.
- 7 Entfall der Tunnelrampe an der Schadowstraße und damit Ausweitung der Fußgängerzone Schadowstraße rund um die Tuchinsel und zur Immermannstraße.
- 8 Verlegung der Tunnelrampe vor die Börse. Schaffung einer großen Fußgängerzone vom Berliner Platz, Tuchinsel, Martin-Luther Platz, Immermannstraße.
- 9 Martin-Luther-Platz als großflächige Fußgängerzone mit Schritt-Tempo Anliegerverkehr zum vorhandenen Parkhaus.
- 10 Das Haus der Kirche fasst den Martin-Luther-Platz räumlich ein.
- 11 Die Immermannstraße wird über die Fußgängerzone Tuchinsel angebunden und zum „Grünen Boulevard“ bis hin zum Hauptbahnhof.
- 12 Die Steinstraße und die Friedrich-Ebertstraße bilden eine gute Fahrverbindung vom Hauptbahnhof zur Innenstadt.

BDA Bund Deutscher Architekten
Hinweis: www.lott-stonn.de



Pro und Contra:

In den vielen Veröffentlichungen durch Verwaltung und Presse wird pro und contra Tausendfüßler argumentiert und vieles behauptet:

Behauptung:

Der Düsseldorfer Wiederaufbauplaner Friedrich Tamms plante die autogerechte Stadt...

Antwort:

Wie aus vielen seiner Schriften und anderen Quellen hervorgeht sah Tamms die Bedeutung des Anwachsens des Stadtverkehrs und in der Folge den erforderlichen Ausbau aller Verkehrsarten, weil er einen einseitigen Ausbau einer autogerechten Stadt nicht für möglich und sinnvoll hielt. Er baute den ÖPNV aus (Jan-Wellem-Platz!), auf sein Wirken geht schließlich auch der Düsseldorfer U-Bahnbau zurück.

Behauptung:

Die Hochstraße (Tausendfüßler) ist Symbol für eine Zeit, in der die Raumbedürfnisse des Autoverkehrs vor denen des Menschen standen.

Antwort:

Unbegründete pauschale Behauptung. Was sind die Raumbedürfnisse des Menschen? Viele Menschen sind auch Autofahrer...

Behauptung:

Vieles, was in den 1960er Jahren aus städtebaulicher Sicht angemessen war, erscheint heute nicht mehr zeitgemäß oder sogar störend. So dominiert in der Innenstadt der Autoverkehr.

Antwort:

Der Autoverkehr der Innenstadt wird jedoch durch die aktuelle Kö-Bogenplanung noch verstärkt, da im Libeskind-Bau ein Parkhaus mit 800 Parkplätzen mit zusätzlichem Zielverkehr in die Innenstadt geschaffen wird.

Behauptung:

Der Tausendfüßler ist für Fußgänger wie eine gewaltige Barriere aus Beton, die den Gustav-Gründgens-Platz sowie das Umfeld der Johanneskirche isoliert.

Antwort:

Eine Barriere ist eine Grenze, die nur mit großen Schwierigkeiten überschritten werden kann. Aus dem täglichen Erleben der Bürgerinnen und Bürger ist jedoch der Bewegungsraum für Fußgänger unter dem Tausendfüßler offen zugänglich. Nicht der Tausendfüßler isoliert den Gustav-Gründgens-Platz und das Umfeld

der Johanneskirche, sondern der Süd-Nord Straßenverkehr der Berliner Allee. Er stellt eine Barriere dar und erschwert die stark frequentierte Fußgängerverbindung Schadowstraße/Wehrhahn.

Behauptung:

Der Tausendfüßler ist nicht zeitgemäß.

Antwort:

Gegenfrage: Sind Tunnelneubauten mit hohen Investitionskosten und enormen ständigen Unterhaltungskosten und großem Energieverbrauch (Beleuchtung, Belüftung, Sicherheit), die nachkommende Generationen belasten, zeitgemäß? In Berlin werden bereits Tunnelanlagen wegen der hohen ständigen Unterhaltungskosten zurückgebaut...

Behauptung:

Es gibt gute Gründe für den Abriss des Tausendfüßlers, der in der Innenstadt neue Räume schafft, die nicht mehr den Autos gehören – sondern dem Menschen.

Antwort:

Mit dem Abriss des Tausendfüßlers werden kaum neue Räume für den Menschen geschaffen: sie sind unterhalb und neben dem Tausendfüßler bereits weitgehend für den Fußgänger nutzbar und autofrei vorhanden.

Sie müssten allerdings als städtischer und überdachter Freiraum besser gestaltet werden. Auch im Hofgarten werden keine neuen Räume für den Menschen geschaffen. Eher das Gegenteil. Das Ziel einer besseren Verbindung des nördlichen und südlichen Hofgartens wird nicht erreicht, da die Straßenbahn mit drei Linien im Schnellverkehr als Barriere bleibt, mit Oberleitungsmasten und aus Sicherheitsgründen (Spielende Kinder...) eingezäunt (die geplante 30cm tiefe Troglage reicht dazu nicht aus). Die Straßenbahn ermöglicht nur zwei nicht barrierefreie Übergänge. Es erfolgt mit der Planung eine Verschlechterung: Im Gegensatz dazu sind im Diskussionsvorschlag des BDA die bestehende Jägerhofpassage und zusätzlich geplante Düsselpassage barrierefrei! Nahezu die gleichen Ziele können im Rahmen des Diskussionsvorschlags mit Erhalt des Tausendfüßlers mit weniger als der Hälfte des Kostenaufwands erreicht werden.

Denkmalschutz und Denkmalpflege im Bereich Kö-Bogen

Im Bereich des Kö-Bogens gibt es fünf geschützte Denkmale. Sie verdanken ihre heutige Existenz, Erhaltung und Verbesserung dem Wirken des Wiederaufbauplaners Friedrich Tamms in den 1950/60er Jahren: Die ruhigere **Königsallee**, der **Hofgarten** mit seinen Teilen Barockpark und Englischer Landschaftsgarten, die immer durch die Hofgartenstraße geteilt waren, das **Dreischeibenhaus** und das **Schauspielhaus** als **Ensemble** mit der **Hochstraße**.

Infolge der Kriegseinwirkungen und moderner Verkehrsbedarfe musste die Innenstadt städtebaulich neu geordnet werden. Da die Hofgartenstraße immer größerer Verkehrsbelastung ausgesetzt war, unter der die Zugänglichkeit des Hofgartens litt, wurde ein neues Konzept – die Trennung von KFZ- und Straßenbahn-Verkehr (ebenerdig) und Fußgänger sowie Radfahrer (mit Unterführungen) für den gesamten Bereich des dreigeteilten Hofgartens ausgearbeitet. Durch die neu geschaffene Berliner Allee erreichten Professor Tamms und Gartenbaudirektor Wolf ein weiteres Ziel dabei fast mühelos: Die Entlastung der einzigartigen Königsallee vom bisherigen Durchgangsverkehr mit Kfz und Straßenbahnen. Der Bogen der historischen Hofgartenstraße wurde an der Landskrone zum fußläufigen Teil des Hofgartens umgewandelt, die Berliner Allee in den süd-nord-gerichteten Abschnitt eingebunden. Die Initiative **LOTT STONN!** setzt sich daher für die Erhaltung der Jägerhofpassage ein, die ebenso wie die Weyhe-Passage und die Tonhallen-Passage Teil des von Tamms und Wolf geschaffenen Fußwegesystems ist.

Nach dem Gutachten des Landeskonservators Professor Mainzer besteht für die Erhaltung des technischen Baudenkmals „Tausendfüßler“ ein öffentliches Interesse, da die Hochstraße bedeutend ist für die Geschichte der Menschen, für Städte und Siedlungen sowie für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse. Für die Erhaltung liegen künstlerische, wissenschaftliche und städtebauliche Gründe vor. Die Gestaltungsqualität des Brückenbauwerks hebt sich mit der Leichtigkeit ihrer Formgebung, ihrer „Entmaterialisierung“ (Tamms)

und der Eleganz in Grundriss, Aufriss und Querschnitt sowie mit ihren „kontinuierlich geführten Kurven“, ihrer einfach und doppelt geschwungenen Untersicht und ihrer geringen Bauhöhe von dem Gros der gleichzeitig deutschlandweit ausgeführten innerstädtischen Hochstraßen ab. Aus all diesen und weiteren aufgeführten Gründen spricht sich das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland ausdrücklich für die Erhaltung der Hochstraße aus.

Fazit:

Der Beseitigung des Baudenkmals „Tausendfüßler“ kann aus denkmalschutzrechtlicher Sicht nicht zugestimmt werden, da kein überwiegendes öffentliches Interesse an dieser Maßnahme besteht. Denn die Ziele des Bebauungsplans zur Nutzung, Gestaltung und Verkehrsentwicklung im Plangebiet können zum großen Teil auch ohne den Abbruch des Baudenkmals erreicht werden, wie die Initiative **LOTT STONN!** mit dem BDA-Diskussionsvorschlag aufgezeigt hat; und das mit wesentlich niedrigeren Kosten für die Verkehrslösung.

Die Mehrheitsfraktionen im Stadtrat haben jedoch bereits vor Beginn des B-Planverfahrens die große Tunnellösung beschlossen und im Verfahren alle alternativen Vorschläge dazu als „nicht zielführend“ ohne Prüfung abgelehnt. Damit wurden die Belange des Denkmalschutzes nicht gerecht mit anderen öffentlichen und privaten Belangen abgewogen. Das ist ein offenkundiger Verstoß gegen Grundsätze der Bauleitplanung gemäß § 1 Baugesetzbuch, die u.a. Berücksichtigung der „Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege sowie der erhaltenswerten Ortsteile, Straßen und Plätze von geschichtlicher, künstlerischer und städtebaulicher Bedeutung“ verlangen.

Informationen zum Vorgang der Offenlage des Bebauungsplanes zum 2. BA. Kö- Bogen

Der Rat der Stadt Düsseldorf wird voraussichtlich am 26. Mai den Beschluss fassen zur öffentlichen Auslegung des „B-Plan“ Kö-Bogen zweiter Bauabschnitt, und wird damit dem Votum der Fraktionen von CDU und FDP im APS am 11. Mai (Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung) folgen. Ungefähr drei bis vier Wochen später, ca ab dem 27. Juni 2011 liegt der Plan für vier Wochen offen, das ist VOR den Sommerferien NRW ab 25. Juli 2011.

Der „B-Plan“ Nr. 5477/125 Kö-Bogen 2. BA mit schriftlicher Begründung wird die Ergebnisse aus dem Wettbewerb 2010 aufnehmen, die mit dem ersten Preis für Professor Molestina und Landschaftsarchitekt Fenner ausgezeichnet worden sind. Das wird sich u.a. beziehen auf neue Baufelder im Süden des Gustav-Gründgens-Platzes, einen Bau südlich vor der Schmalseite des Drei-Scheiben-Hauses als Abschluss des neuen „Berliner-Platzes“, ferner die neue Tuchtinsel sowie einen Pavillon neben der Johannes-Kirche. Ein besonderes Ziel der Städtischen Planung soll im „B-Plan“ 2. BA als Recht begründet werden: die unter Denkmalschutz stehende Hochstrasse soll abgerissen werden und in gleicher Trasse durch einen Tunnel in Nord-Süd-Richtung ersetzt werden. Die Stadt steht damit gegen die gutachtliche Stellungnahme des obersten Denkmalschützers des Rheinlandes, Udo Mainzer, der den Erhalt verlangt mit freier Sichtbeziehung zu den beiden anderen Baudenkmalen Schauspielhaus und Drei-Scheiben-Haus. Neben die Ausfahrrampe des bereits im 1. Bauabschnitt enthaltenen Tunnels Süd-Nord mit drei Fahrspuren hart neben dem barocken „Gärtnerhaus“ (Theatermuseum) kommt damit eine zweite Rampe dreispurig für die Einfahrt, dazwischen die Trasse für die oberirdisch vorgesehene Straßenbahn (701; 706 +715) Kaiserstrasse/Berliner Allee. Die bestehende „Jägerhof-Passage“ wird vernichtet (bereits im ersten Bauabschnitt vorgesehen!).

Die „Beteiligung der Bürger“ ist im Baugesetzbuch (BauGB) im § 3 geregelt. Ort und Dauer der Offenlegung sind vorher ortsüblich bekannt zu machen mit dem Hinweis darauf, dass „Anregungen“ während der Auslegungsfrist vorgebracht werden können (mündlich am Ort

ebenso wie schriftlich bei der Dienststelle oder über Internet, sobald er vorliegt, www.duesseldorf.de/planung unter „Aktuelle Bebauungspläne, Auslegung, Diskussion“). Die fristgemäß vorgebrachten Anregungen sind zu prüfen; das Ergebnis ist mitzuteilen. Haben mehr als 50 Personen Anregungen mit im wesentlichen gleichem Inhalt vorgebracht, kann die Mitteilung des Ergebnisses der Prüfung dadurch ersetzt werden, dass diesen Personen die Einsicht in das Ergebnis ermöglicht wird. Derartige Stimmenvielzahl ist daher nicht sehr ratsam – die Anregungen (übrigens bis 1993 hat der Gesetzgeber auch „Bedenken“ genannt!) sollen von jedem gut begründet eingebracht werden.

LIEBE BÜRGER – machen Sie von Ihrem Recht auf Äußerung möglichst zahlreich Gebrauch. Gucken Sie kritisch auf den Plan und die Begründung, machen Sie deutlich, was Sie anders besser fänden – Lob ist nicht unbedingt erforderlich! Rat und Hilfe finden Sie im Stadtplanungsamt der Stadt, Brinckmannstraße 5 für die richtige Adressierung Ihrer Anregungen.

Viel Erfolg!

LOTT STONN !

Rettet unseren Tausendfüßler und unseren Hofgarten

Initiative für eine nachhaltige Planung des Kö-Bogens

Mitglieder der Initiative:

Bürgerinitiative Lott Stonn

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V.

BI Der Jan-Wellem-Platz gehört uns allen!

Bund Deutscher Architekten Düsseldorf (BDA)

Lokale Agenda 21 Fachforum II

www.lott-stonn.de

E-Mail lottstonn@web.de

Telefon 0211/86 05 200

Bildnachweis:

Titelbild: Vom Bauzaun abfotografiert, verändert nach BDA-Diskussionsvorschlag

Seite 2: Architekturbüro Parade

Seite 3: BDA-Düsseldorf

Seiten 4 und 5: Bilder und Plan BDA-Düsseldorf